Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 150. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 29. März 1862.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 27. März. Laut Berichten aus Rom vom heutigen Tage hat sich der Papst gestern Früh nach der Minerva-Kirche begeben, bei welcher Gelegenheit ihm die sanfedistische Partei eine Ovation bereitete. Nach der Messe ließ der Papst eine Bulle verlesen, durch welche drei als Märtyrer in Japan gestorbene Jesuiten heilig gesprochen werden. Hierauf hielt der Papst eine Ansprache und erklärte, die weltliche Macht des Papstthums könne nicht als förmliches Glaubens-Dogma proclamirt werden, unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber und nach dem Willen der Vorsehung sei die Unabhängigkeit und Freiheit des Oberhauptes der Kirche eine unabweisliche Nothwendigkeit.

Turin, 27. März. Die „Gazetta ufficiale" enthält das Decret, durch welches die Südarmee mit der regulären verschmolzen wird. Der betreffende Bericht findet eine Nöthigung hierzu in der Vermeidung des gefährlichen Dualismus in den nationalen Streitkräften; in der Zukunft aber sei eine solche Fusion nicht möglich. Im Falle eines Krieges werde die Regierung sich der Freiwilligen nicht berauben; nach dem Kriege würden dieselben jedoch entlassen werden. — Das Gerücht erhält sich, daß Mancini aus dem Ministerium scheiden werde.

Turin, 27. März. Einem Telegramm der „Ind." zufolge sagte in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer der neue Präsident Tecchio bei Einnahme des Präsidentenstuhls in einer viel applaudirten Rede: Er glaube, die Kammer habe, indem sie ihn, einen Venetianer, gewählt, einen neuen Beweis ihrer Ausdauer in dem Programme der italienischen Einheit geben wollen. Darauf wurde zur Discussion des Budgets für das zweite Halbjahr von 1862 geschritten. Der Commissionsbericht will jede politische Frage bei Seite lassen und empfiehlt Annahme des Vorschlags als einfache administrative Maßregel. Mehrere, für und gegen den Entwurf eingeschriebene Redner verzichten aufs Wort. Crispi kritisirt einige Acte des Ministeriums. Magalis hält der französischen Allianz eine Lobrede und greift England lebhaft an. Ratazzi entgegnet, die Regierung halte auf die französische wie auf die englische Allianz große Stücke. Die Union der beiden großen Nationen und Italiens sichere den Triumph der liberalen Principien in Europa. Sollte unglücklicher Weise eines Tages zwischen jenen zwei Mächten ein Conflict ausbrechen, so habe Italien sich nur von seinen Principien und Interessen leiten zu lassen. Uebrigens acceptirt der Minister die Erklärung der Commission, jede politische Discussion zu vermeiden, und begnügt sich, den Rednern gegen das Ministerium Einiges zu erwidern. Der Budget-Entwurf wird hierauf mit 233 gegen 20 Stimmen angenommen.

London, 27. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Layard auf eine desfallsige Interpellation Forster's, er habe gestern der Handelskammer angezeigt, daß die Unterhandlungen wegen des englisch-belgischen Handels-Vertrages in Folge Prätensionen Belgiens abgebrochen worden seien.

Aus **Newyork** vom 14. d. hier eingetroffene Berichte melden, daß die Conföderirten, nachdem sie den Potomac verlassen, erst bei Rippa Annock, zwischen Port Royal und Frederiksburg Widerstand leisten werden. Beauregard ist zum Chef der conföderirten Armee ernannt worden. Auf seinen Befehl war Manassas geräumt worden.

Frankfurt, 28. März. Die in der gestrigen Bundessitzung abgegebene kurhessische Erklärung verlangt, daß der Bund seine Pflicht thue. Der österreichisch-preußische Antrag lasse unklar, ob mit der Erwähnung der Standesherren die erste Kammer, mit dem verfassungsmäßigern Wege das Wahlgesetz von 1831 oder 1849 gemeint, ob das „Bundeswidrige" der Verfassung von 1831 vor oder nach der Vereinbarung mit dem Lande auszumerzen sei.

Konstantinopel, 22. März. Die Berichte aus Thessalien und Epirus lauten vollkommen befriedigend. Die Maßregeln zur Bildung eines Observationscorps in Süd-Thessalien wurden suspendirt. Bib Doda Pascha wurde zum provisorischen Gouverneur von Antivari ernannt, und besetzte diese Stadt mit 3000 Miriditen. Die Bemannung des russischen Dampfers „Colchide", welche mit Ausnahme eines Lieutenants gerettet wurde, ist hier angekommen. Der „Levant-Herald" dementirt, daß der Internuntius oder der apostolische Vicar gegen die Garibaldi-Demonstration Einsprache erhoben hätten. Ziza Bey, vor Kurzem zum Gesandten in Athen ernannt, geht als Gouverneur nach Cypern. Der Bey von Tunis schickt dem Sultan 10 Millionen Piaster. Das hiesige griechische regierungsfreundliche Blatt „Byzantis" wurde öffentlich verbrannt, ein Angriff auf das Redaktionsbüreau polizeilich verhindert. Riza Bey, früher Gesandter in Petersburg, wurde seiner Stelle als Mitglied des großen Rathes entsetzt. Der Bau einer Eisenbahn von hier nach Adrianopel ist definitiv beschlossen.

Teheran, 19. Jan. Alle in Persien ansäßigen Italiener wurden unter französischen Schutz gestellt.

Kalkutta, 24. Febr. Gegen die aufständischen Bergstämme sind nach Assam Verstärkungen abgegangen.

Batavia, 14. Febr. Ein Regierungssecretär begiebt sich nach Siam, um die Ratifikationen des Handelsvertrages auszuwechseln und 24,000 Keyans Salz zu kaufen, da die Salzproduction von Java für den heurigen Bedarf nicht genügt.

Honkong, 15. Febr. Die japanesische Gesandtschaft besteht aus einem ersten Minister, einem zweiten Minister, einem Secretär und 32 Personen Gefolge; dieselbe begiebt sich nach Marseille, Paris, dann zur Ausstellung nach London; dieselbe wird auch die Höfe von Holland, Preußen, Rußland und Portugal besuchen.

Preußen.

Berlin, 28. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem General-Major a. D. v. Ostau zu Dretzel im zweiten jerichowschen Kreise den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Gouvernements-Auditeur von Berlin, Ober-Auditeur und Justizrath Wagner den königl. Kronen-Orden dritter Klasse und dem Schützen Hempel im Garde-Schützen-Bataillon die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Director des Dom-Gymnasiums in Colberg, Dr. Stechow, zum Director der Ritter-Akademie in Liegnitz zu ernennen; so wie dem Kreisgerichts-Secretair Ludwig Lossow zu Stallupönen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; und dem seitherigen Ober-Bürgermeister der Stadt Cottbus, Jahr, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite 12jährige Amtsdauer zu bestätigen.

An der Realschule zu S. Petri in Danzig ist die Anstellung des Dr. Sonnenberg als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. Der Lehrer Weiland am Waisenhaus zu Rummelsburg ist zum Lehrer beim königl. evangelischen Schullehrer-Seminar in Bromberg berufen.

Der Rechts-Anwalt und Notar Panse zu Coelleda ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Erfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden. Der Advokat Maximilian Neuhaus in Elberfeld ist zum Anwalt bei dem dortigen königl. Landgericht ernannt worden. Der Landgerichts-Assessor Heinrich Boltz aus Trier ist auf seinen Antrag zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Flügel-Adjutanten, Major Grafen von Kanitz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse vom Orden Heinrichs des Löwen zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 28. März. [Erlaß zur Grundsteuer-Veranlagung.] Der Herr Finanzminister hat in Bezug auf die Grundsteuer-Veranlagung folgenden Erlaß an die Bezirks-Commissarien gerichtet;

„Nachdem des Königs Majestät allergnädigst geruht haben, mir die Leitung des Finanzministeriums anzuvertrauen, habe ich von der gegenwärtigen Lage der Grundsteuer-Veranlagungs-Arbeiten eingehend Kenntniß genommen und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben nach allen Richtungen hin so weit vorgeschritten sind, um den ungestörten Fortgang des Veranlagungswerkes im Wesentlichen als gesichert annehmen zu dürfen.

Ist dies Resultat lediglich dem hingebenden Eifer und den nicht gewöhnlichen Anstrengungen der Herren Bezirks-Commissarien und der übrigen zur Mitwirkung berufenen Organe zu danken, so darf ich auch mit Zuversicht darauf rechnen, daß die betheiligten Beamten und Commissions-Mitglieder ihren Obliegenheiten, wie seither, auch fernerhin mit Eifer, Ausdauer und unbefangener Auffassung der Verhältnisse nachkommen und die noch vorhandenen großen Schwierigkeiten mit Ernst und Festigkeit zu überwinden bemüht sein werden.

Im vollen Bewußtsein der Verantwortung, welche mir hinsichtlich der tüchtigen und rechtzeitigen Vollendung des Grundsteuer-Veranlagungswerkes durch mein gegenwärtiges Amt auferlegt ist, werde ich mit aller Kraft und Energie dahin wirken, die Erreichung des vorgesteckten Zieles mit Entschiedenheit und allen zu Gebote stehenden Mitteln zu ermöglichen, daher sich die Herren Bezirks-Commissarien meiner wirksamen Unterstützung in jeder Beziehung versichert halten dürfen.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, diesen Erlaß zur Kenntniß der Herren Veranlagungs-Commissarien zu bringen, und füge ich zu diesem Behuf .... Abschriften desselben hier bei.

Berlin, den 27. März 1862.

Der Finanz-Minister. (gez.) von der Heydt.

An sämmtliche Herren Bezirks-Commissarien.

Berlin, 28. März. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen heute die Vorträge des Staatsministers Frhrn. v. Schleinitz, des Ober-Schloßhauptmanns Grafen v. Keller, des Wirklichen Geheim. Ober-Finanz-Rathes und Ministerial-Direktors v. Obstfelder und des Geheimen Ober-Bauraths Stüler, so wie des Staatsministers Grafen v. Bernstorff, des General-Intendanten von Hülsen, des stellvertretenden Polizeipräsidenten Geh. Regierungs-Raths v. Winter und die militärischen Meldungen entgegen.

[Besuch der Central-Turnanstalt.] Gestern Mittags 1 Uhr geruhten Se. Maj. der König in Begleitung Ihrer kgl. Hoh. des Kronprinzen und der Prinzen Albrecht und Alexander, sowie im Beisein des General-Feldmarschalls Frhrn. v. Wrangel, des Kriegministers Gen.-Lieut. v. Roon, des Ministers für die Unterrichts-Angelegenheiten v. Mühler, der General-Adjutanten v. Manteuffel, v. Alvensleben und von Boyen, des Command. Gen.-Lieut. v. Alvensleben, der Generale v. d. Goltz, v. Clausewitz, sowie vieler Stabsoffiziere und endlich des kaiserl. russischen Militär-Bevollmächtigten General Grafen v. Adlerberg und des k. großbritannischen Militär-Bevollmächtigten General Hamilton, die Central-Turn-Anstalt zu besichtigen. — Nachdem Se. Maj. der König Allerhöchstsich das Lehrer- und Elevenpersonal unter Nennung des Namens jedes Einzelnen durch den Direktor der Anstalt, Oberst v. Werder, Inspekteur der Jäger und Schützen, und den Unterrichts-Dirigenten der Anstalt, Major Rothstein, hatten vorstellen lassen, begannen seitens der Militär-Eleven, 30 Offiziere, welche Waffenröcke ohne Epauletts und weiße Pantalons angelegt hatten, die Uebungen mit dem Gewehr, das Degen- und Säbelfechten; dann führten die Civil-Elen, welche grüne Jacken mit schwarzen Kragen und Turnbeinkleidern trugen, verschiedene Rüstübungen aus; hierauf die Militär-Eleven Laufübungen, verbunden mit verschiedenen Sprüngen, Uebungen am Sprungkasten, Balancierbaum, Voltigirbock 2c.; sodann die Civileleven Keulen- u. Stabübungen und die Militäreleven Bojonettfechten und Escaladirübungen auf der Bahn mit Hindernissen. Eine von den Civil-Eleven unter Gesang vorgeführte tactogymnastische Uebung machte den Schluß. — Se. Majestät der König verweilten zwei volle Stunden in der Anstalt und gaben schließlich den Lehrern und Eleven wegen ihrer gezeigten Leistungen den allerhöchsten Beifall zu erkennen und munterten die Eleven auf, in ihren künftigen Wirkungskreisen unter Festhaltung an der auf der Anstalt befolgten Methode von dem Erlernten gehörige Anwendung zu machen. Nach 3 Uhr verließen Se. Majestät der König die Anstalt und begaben Allerhöchstsich nach dem Palais zurück. — Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht (Vater und Sohn), Prinzessin Alexandrine und andere hohe Herrschaften wohnten der gestrigen Ballet-Vorstellung im Opernhause bei. Nach dem Schluß des Ballets war, wie schon gemeldet, musikalische Soiree im königlichen Palais.

** **Berlin,** 28. März. [Eine Mittheilung v. Kirchmann's. — Das Handelsministerium. — Der Raubanfall in der Droschke.] Die „Voss. Ztg." schreibt: In Betreff der Angaben, welche nach der Bresl. Ztg. der frühere Abgeordnete v. Kirchmann vor einer öffentlichen Versammlung in Breslau über eine Unterredung zwischen Sr. Maj. dem Könige und einer „hohen Person" gemacht hat, erfahren wir aus sicherer Quelle, daß dieselben unbegründet sind, indem eine Unterredung des angeblichen Inhalts gar nicht stattgefunden hat. (Hr. v. Kirchmann machte diese Angaben bekanntlich in der Rede, durch welche er seinen Wählern Bericht erstattete; eine Garantie für die Wahrheit derselben lehnte er selbst ab. Die hiesigen Zeitungen, selbstverständlich auch die Bresl. Z., theilten in ihren Referaten die Angaben mit. Uebrigens fragt es sich, wer für die Berichtignng der „Voss. Z." die Garantie übernimmt. Die Red. der Bresl. Z.) — Die mit dem Ministerial-Director Delbrück wegen Uebernahme des Handels-Ministeriums gepflogenen Verhandlungen sind als vollständig abgebrochen zu betrachten, und, wie wir erfahren, bereits andere Persönlichkeiten für die Stelle in Aussicht genommen. Unter diesen wird nach der „B. B. Z." namentlich der Graf Sierstorff genannt. — Man scheint jetzt dem Droschenkutscher, der das Attentat gegen die Frau Schmidt begangen, auf der Spur zu sein. Wie bereits gestern gemeldet worden, hatte man auf den Eigenthümer eines Fuhrwerks gefahndet; dieser soll nun am Montag nach der That demselben Kutscher, der die Droschke am Sonntag geführt, auf sein Ansuchen einen Urlaub zum Antritt einer nothwendigen Reise gegeben haben, von der er bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt zu sein scheint.

Deutschland.

Karlsruhe, 26. März. [Der Consul des Königreichs Italien.] Das Exequatur ist an den Consul des Königreichs Italien, Herrn Eduard Traumann in Mannheim ertheilt; es bildet jedoch kein Präjudiz für die Anerkennung des Königreichs Italien, und dies letztere Ansinnen ist von dem turiner Kabinet auch gar nie gestellt worden. So lautet die authentische Erklärung des Herrn v. Roggenbach auf die von Herrn von Stotzingen gestellte Interpellation. Der Letztere begann seine Fragestellung damit, daß er gegen die Annexionspolitik des Königreichs Italien alle bekannten Schlagwörter des mit dem Großdeutschthum vereinigten Ultramontanismus ins Feld führte. Ratazzis Ankündigung habe bedauerndes Befremden in Baden, außerhalb Badens Heiterkeit erregt. Stotzingen vermag an diesen Schritt nicht zu glauben, er würde uns völlig isoliren, eine Kränkung Oesterreichs und eine Beleidigung der Katholiken enthalten. Die historische Darlegung der bisherigen Phasen der Anerkennungsfrage seitens des Herrn v. Roggenbach zeigt, daß es von je auch von den nicht anerkennenden Staaten als zwecklos betrachtet wurde, durch eine gewaltsame Parteinahme die Interessen des Handels und der Industrie zu gefährden. Selbst Oesterreich nimmt die Siegel des Königreichs Italien an; Mecklenburg und Würtemberg (durch einen Sonderschritt) empfangen sie auf auf preußischem Umwege. Für Baden kommt kommerziell vorzugsweise Oberitalien in Frage, und hier ist der Zustand völkerrechtlich vollkommen legalisirt. Ueberdies ist es selbst für Oesterreich wünschenswerth, daß die italienischen Zustände durch äußere moralische Stütze aus dem gegenwärtigen Gährungsprozesse heraustreten. In dem Zeitpunkt solcher Erwägungen fiel die Ernennung des Consuls. Die Ertheilung des Exequatur involvirt keine Anerkennung, denn der Consul vermittelt keine diplomatischen Beziehungen von Staat zu Staat; er vertritt mittelst einer besondern Autorisation Individuen; er wird bei Abbruch der Beziehungen nicht abberufen; nie ist ein Minister oder Gesandter zugleich Consul. Verweigerung des Exequatur wäre entschiedene Parteinahme für Prinzipien, die allerorts als unhaltbar erkannt sind. Trotz ihrer Rücksicht auf die Bundesverhältnisse bewahrt sich indessen auch bezüglich der Anerkennung die badische Regierung ihre freie Entschließung, ohne sich von den Sympathien des Interpellanten beirren zu lassen. — Herr v. Stotzinger kann sich nicht überzeugen, daß nicht in dem Exequatur eine indirekte Anerkennung liege; jedenfalls hätte eine Vereinbarung mit den Bundesgenossen vorangehen müssen. Graf Kapeneck (jüngstes Mitglied des Hauses) ist gleicher Ansicht, und zieht aus dem Vorgange die Moral, wie nothwendig eine gemeinschaftliche diplomatische Oberleitung für Deutschland, ein Wunsch, mit dem sich Bluntschli lächelnd, wie er sagt, indirekt d. h. aus entgegengesetzten Gründen, wie der Sprecher, einverstanden erklärt. (N. Z.)

Italien.

Turin, 24. März. Das Ministerium ist noch nicht ganz in der Reihe, und wenn wir gewissen Gerüchten Glauben schenken, wird aus Anlaß der als wünschenswerth betrachteten Entfernung Cordova's eine Umgestaltung des Kabinets vor sich gehen. Ich weiß nicht, was ich von diesem On dit halten soll. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wo ich heute Erkundigungen eingezogen habe, ist man noch immer der Meinung, Torrearsa werde die Leitung desselben übernehmen. — Garibaldi's Anwesenheit in Mailand, die ihm dargebotenen Festlichkeiten, endlich das von der „Alleanza" veröffentlichte Programm der ungarischen Emigration, beschäftigen die Aufmerksamkeit. Aus der Veröffentlichung des letzteren wird geschlossen, daß Kossuth und Klapka an eine baldige Erhebung in Ungarn glauben, welche durch die Ereignisse im Oriente beschleunigt werden könnte. Und doch ist schwer anzunehmen, daß es noch in diesem Jahre zum Schlagen kommt. Die Regierung hier eben so wenig als die pariser glauben an einen baldigen Zusammenstoß, noch wünschen sie einen solchen. Das Jahr 1862 wird mit Rüstungen hinlänglich auszufüllen sein. Garibaldi geht von Mailand nach Piacenza und wird allmählich sämmtliche großen Städte Italiens besuchen, um die Nationalschießen zu organisiren. Es ist so ziemlich gewiß, daß der Ex-Dictator nach Neapel ebenfalls sich begeben werde, und seine Anwesenheit wird gewiß einen sehr guten Eindruck hervorbringen. Der König wird erst später seine so oft beschlossene und eben so oft vertagte Reise dahin vollziehen. — Eine mit vielen Tausend Unterschriften bedeckte Adresse an Napoleon III., worin die Abberufung seiner Truppen aus Rom verlangt wird, geht in einigen Tagen an den Ort ihrer Bestimmung. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. März. Die seit dem 1. Januar 1862 eingetretene Preis-Ermäßigung für telegraphische Depeschen hat bereits sehr erfreuliche Resultate geliefert und die gehegten Erwartungen noch übertroffen. Im Dezember 1861, wo noch der alte Tarif in Kraft war, wurden 75,549 Depeschen befördert, welche 393,884 Fr. 92 Ct. eintrugen, während im darauf folgenden Monat schon die Zahl der Depeschen auf 108,844 und die Einnahmen, trotz der Ermäßigung auf 394,081 Fr. 68 Ct. gestiegen waren. Im Januar 1861 wurden nur 64,616 Depeschen befördert und 362,974 Fr. 7 Ct. dafür eingenommen. Es ergiebt sich folglich für Jan. 1862 eine Mehr-Einnahme von 196 Fr. 7 Ct. gegen Dez., und von 31,107 Fr. 61 Ct. gegen Jan. 1861, und eine Zunahme in der Depeschen Beförderung um 33,295 Stück gegen Dezember und 44,228 gegen Januar 1861.

Wie man in verschiedenen Blättern liest, sind nicht weniger als 200 Personen bis jetzt bei dem Groß-Siegelbewahrer um die Erlaubniß eingekommen, ihren Namen ändern zu dürfen. Sie haben sämmtlich das Unglück, Dumolard oder Dumollard 2c. zu heißen, und wollen um jeden Preis des Namens los werden, den jener Erzbösewicht mit ihnen getheilt hat. Die Einen wollen Dumol heißen, die Anderen ziehen sogar Dulard vor. Namentlich im südlichen Frankreich scheint der Name sehr verbreitet zu sein.

Man versichert, daß Herr Peyrat, als Chef-Redacteur der „Presse", die ihm angebotene Entlassung genehmigt habe. Herr v. Girardin tritt, aller Wahrscheinlichkeit nach, in die Redaction dieses Blattes wieder ein, das von da an die Ideen und die Politik des Prinzen Napoleon vertreten würde. Auch spricht man von einer Candidatur Emil de Girardin's für eine der erledigten Deputirtenstellen. Er würde darin von der Regierung unterstützt werden.

Am Begräbnißtage Halevy's bleiben die komische nnd die lyrische Oper geschlossen. Die Direction der großen Oper, die man das Gleiche zu thun anging, weigerte sich, indem sie als Grund angab, ihre Vorstellungen könnten nur beim Absterben eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie ausgesetzt werden. — Mirès ist mit zwei Gendarmen in Uniform in einem Eisenbahnwagen 2. Klasse nach Douai gebracht worden. Die von ihm für seinen Transport nachgesuchten Vergünstigungen waren abgeschlagen worden. Mirès hatte seit der Cassation seines Urtheils sich größerer Rücksichten von Seiten des Gerichts zu erfreuen gehabt.

Belgien.

Brüssel, 26. März. Marquis de Lavalette, der heute in Paris eintreffen soll, bringt, wie man hier wissen will, für General Goyon sehr unangenehme Mittheilungeu nach Paris, welche dessen Abberufung zur Folge haben dürften. Die Kaiserin, die sich in der jüngsten Zeit weniger päpstlich gesinnt zeigen soll, spricht sich nicht günstig über die Bischöfe aus, die nach Rom zu gehen verlangen. Die Zahl derselben dürfte größer sein, als man ursprüuglich gedacht hat. Der Glaube, daß die Versammlung mit einem entscheidenden Ereignisse zusammen fallen könnte, ist sehr verbreitet. Cardinal Antonelli sucht nun den Advokaten Agaglia als einen Abenteurer darzustellen, der von seinen Almosen gelebt und dem Abbe Isaia so wie Bozier etwas weis gemacht habe. Cavour aber kannte den Abbe Isaia sehr genau und er kannte Antonelli zu gut, um sich in einer Angelegenheit von dieser Wichtigkeit so arg hintergehen zu lassen. Die französischen Unterhandlungen, die zu jener Zeit versucht worden waren, dienten Cavour als Controle.

Großbritannien.

London, 26. März. [Die Sympathie für Polen.] Im Oberhause überreichte gestern der Earl von Carnarvon auf Polen bezügliche Petitionen und erhob sich dann, um die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage und die Zustände von Polen zu lenken, und an Ihrer Majestät Regierung die Frage zu richten, ob derselben das vom 20. März datirte Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff mitgetheilt worden sei. Er wolle die polnische Frage nicht auf Grund allgemeiner Sympathien, sondern als europäische Interessenfrage besprechen. Der Redner setzt auseinander, wie Polen seit seiner Theilung eine Gefahr für Europa und eine schwere Bürde für Rußland geworden sei. Er glaube nun zwar nicht, daß die polnische Nation bereits die zur staatlichen Unabhängigkeit erforderliche Reife erlangt habe, allein sie sei durch ihre Prüfungen und Drangsale genügend geläutert,

um ein Recht auf gewisse constitutionelle Privilegien zu besitzen. Er bewundere den humanen Geist des jetzt regierenden Kaisers von Rußland, und hoffe, daß er, der die Leibeigenen zu freien Männern machen will, auch Polen gegenüber die von der Stimme der Klugheit wie von der Gerechtigkeit und Edelmuth gebotene Politik einschlagen werde. Earl Russell erwidert: Ich muß dem edlen Lord die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er diesen peinlichen Gegenstand nicht nur mit Geist, sondern auch mit weiser Mäßigung besprochen hat. Welche Freiheit sich aber auch der edle Lord gönnen möge, mir gebietet mein Amt größere Zurückhaltung als sonst Jemand zu beobachten hat. Jede amtliche Rede muß würdelos klingen, wenn sie nicht entweder der Art ist, um dem russischen Hof angenehm zu sein, oder wenn sie nicht andererseits durch materielle Unterstützung der Polen Nachdruck erhält. Seit der ersten Theilung Polens hat in England Sympathie gefunden, doch hat keine Regierung und kein Premier Englands je eine materielle Unterstützung der Polen in Aussicht gestellt. Nach der letzten Theilung, 1791, äußerte sich Pitt mit fast eben so starken Worten des Abscheus darüber als Fox, allein weder er noch irgend ein anderer Minister hielt es für Englands Pflicht, anders als durch einen Meinungsausdruck in dieser Angelegenheit einzuschreiten. In demselben Geiste will ich einige Bemerkungen machen, zu denen die Rede des edlen Lords mich veranlaßt. Es ist wohl richtig, daß kraft des wiener Vertrages Polen in constitutionellem Verband mit Rußland trat. Allein es steckte ein großes Trugsal in der Phrase. Keines der von Alexander den Polen gewährten Zugeständnisse wurde von einem Congreß ausgeführt oder sanctionirt, keines derselben kann daher speziell in die Kategorie europäischer Verbindlichkeiten. Mein edler Freund (Lord Palmerston) bewies im Jahre 1832, und ich glaube mit triftigen Gründen, daß die polnischen Ansprüche auf eine nationale Verfassung durch den Aufstand von 1831 nicht verwirkt sein konnten. Aber die Regierung des Kaisers Nikolaus gab jenen Argumenten kein Gehör. Mit der Thronbesteigung des Kaisers Alexander II. trat jedoch eine Veränderung in der Lage der russischen Leibeigenen ein. Hierauf sollte Polen Zugeständnisse erhalten. Sie waren in dem Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff erläutert, welches der russische Gesandte uns vorlas, ohne uns jedoch eine Abschrift zu lassen. Diese freiwillige Erklärung des Kaisers von Rußland zeigte, daß er sich durch die allgemeinen Bestimmungen des wiener Vertrages verpflichtet erachtete, den Polen eine freisinnige Regierung zu geben. Leider gaben die Polen durch ihre Kundgebungen den Behörden nicht unbilligen Grund zur Besorgniß vor Ruhestörungen. Aber ich sagte damals im anderen Hause, daß es trotzdem eine Grausamkeit war, eine unbewaffnete Volksmenge ohne vorherige Warnung mit Soldaten anzugreifen; und diese Meinung kann ich nicht zurücknehmen. Der Fürst, welcher damals in Warschau commandirte, erwies mir die Ehre, an eine Person in England einen mir mitzutheilenden Brief zu schreiben, worin er nachzuweisen suchte, daß die Bevölkerung durch Proclamationen gebührend gewarnt worden war. Ich bin überzeugt, daß Fürst Gortschakoff sich für das ihm untergebene Volk warm interessirte, und daß eine Grausamkeit nicht in seiner Absicht lag. Zugleich muß ich der Ansicht bleiben, daß die damals begangenen Akte eine ganz natürliche und verzeihliche Gereiztheit hervorriefen. Die Aufregung stieg, und man weiß, was folgte. Ich habe mir einige der in Warschau gesungenen Hymnen kommen und übersetzen lassen. Eine derselben, wenn nicht mehrere, hatte der Kaiser Alexander sanctionirt, und sie waren allerdings nationaler Tendenz, und man kann sich nicht wundern, daß die russische Regierung das Absingen derselben zu verhindern wünschte. Nur ist die Art, wie die Leute in ihren Kirchen eingeschlossen wurden, nicht zu rechtfertigen. Ich freue mich über die Symptome einer besseren Stimmung von unten und oben, die der edle Lord erwähnt hat, und ich theile seine Wünsche. Ein sehr hoffnungsvolles Zeichen scheint mir die Aufnahme, die der Marquis von Wielopolski am russischen Hofe gefunden hat, und wenn seine Rathschläge auch nicht augenblicklich befolgt werden, so denke ich doch, daß sie auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Wenn die Russen selber ein mehr zeitgemäßes Regierungssystem erlangt haben, so wird dies nicht ohne großen Einfluß auf die Lage Polens bleiben können; denn im Jahre 1831 herrschte unter den Russen noch eine Art nationaler Neid auf die Vorrechte, die den Russen im Jahre 1815 gewährt oder verheißen worden, und dies Gefühl der Feindseligkeit wird mit der Hebung russischer Freiheit verschwinden. Ich muß damit schließen, daß weder eine unmittelbare Einmischung noch ein ewiges Remonstriren, und letzteres noch viel weniger zum gewünschten Ziel führen würden.

Im Unterhause erklärte Mr. Layard auf Befragen, daß die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Belgien, in Folge der Forderungen der belgischen Regierung für jetzt suspendirt sind. Walpole beantragt, daß das Haus im Comite über die beste Art und Weise berathe, die vom Parlamente für die Elementarschulen bewilligten Gelder zu vertheilen. Er betrachte diesen Antrag nach seiner eigenen Aeußerung als ein Amendement zu der von der Regierung beabsichtigten Reform des bisherigen Systems, obgleich die Regierung mit der von ihr projektirten Neuerung gar nicht in Form einer Bill hervorgetreten ist. Ein Hauptunterschied zwischen dem alten und neuen System besteht darin, daß sich bisher die Höhe der den einzelnen Schulen gewährten Staats-Subvention nach der Kopfzahl der Schüler richtete, während sie sich in Zukunft nach den Leistungen derselben richten soll. Die Debatte gedeiht zu keinem Resultat und wird auf Antrag Whiteside's bis Donnerstag vertagt.

Breslau, 29. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf der Albrechtsstraße von einem Rollwagen ein Colli Leinwand, gez. S. 444; Antonienstraße Nr. 16 ein kattunenes, rothgepunktes und lila kattunenes Frauenkleid, ein schwarzes Kamelotkleid, ein Paar schwarze Tuchhosen, ein schwarzer Tuchrock, eine schwarze und eine gestickte weiße Halsbinde, vier Frauenhemden, gezeichnet P. K., und 1½ Pfund weiße Baumwolle zu Strümpfen; auf dem Ringe aus der Verkaufsbude Nr. 14 ein schwarz und weiß karrirter wollener Doppelshawl; außerhalb Breslau ein silberner, circa zwölf Fuß hoher Leuchter.

[Versuchter Selbstmord.] Am 26sten d. Mts., Nachmittags, beabsichtigte ein hiesiger Tischlergeselle in einem Anfalle von Geistesstörung, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mittelst eines Schnitzers einen Stich in die linke Brust beibrachte. Er verletzte sich erheblich, wurde indeß noch lebend im Hospital Allerheiligen untergebracht.

[Unglücksfall.] Am 27sten d. Mts. fiel ein hiesiger Tagearbeiter in Folge unvermutheten Ausgleitens auf der Matthiasstraße zu Boden und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkelbeins.

Angekommen: Se. Excellenz Markgraf v. Wielopolski nebst Gefolge aus Warschau. Die Ritterguts-Besitzer Graf Chlapowski und Graf Czontowski aus Warschau. Kaiserl. kgl. Staatsrath Pidal aus Petersburg. Prinz Nikol. Dolguruki mit Bedienung a. Petersburg. (P.-Bl.)

? **Breslau,** 25. März. [Seidenbau.] Vorstandssitzung am 24. März. Der königl. Landrath des nimptscher Kreises v. Goldfuß schickt die Nachweisung über den Stand der Maulbeerbaum- u. Seidenzucht des dortigen Kreises vom Jahre 1861. Geerntet sind worden 46 Metzen; darunter hat Pastor Atzler in Gr.-Kniegnitz 30 Metzen geerntet, wofür er pro Metze 25 Sgr. erhalten hat; 1100 laufende Fuß Hecke sind im Kreise vorhanden. — Der königl. Landrath des steinauer Kreises übersendet ebenfalls den Nachweis; nach demselben sind im dortigen Kreise 121 Metzen Cocons gewonnen worden. Die Maulbeeranpflanzungen haben erfreulicher Weise zugenommen. Das Schullehrer-Seminar zu Steinau hat 31 Metzen gezüchtet, jedenfalls ein nachahmenswerthes Beispiel, da gerade der Jugendlehrer dazu berufen ist, die Seidenzucht auf dem Lande einzuführen, und anregend und leitend einzugreifen, zugleich um seine mit geringen Mitteln ausgestattete Stellung zu verbessern. — Der Landrath des striegauer Kreises berichtet, wie im dortigen Kreise 226 Metzen Cocons im vorigen Jahre gezüchtet worden sind. Hier sind es nun vorzugsweise Lehrer, welche diesen Industriezweig treiben. Die Triebfeder dazu ist der betriebsame Lehrer Seidel in Häslicht bei Striegau, welcher im vorigen Jahre 140 Metzen Cocons geerntet hat; genannter Lehrer hat auch eine Haspel-Anstalt, daselbst wurden 212 Metzen Cocons abgehaspelt, welche 19 Pfd. 11 Lth. Seide ergaben; armen Frauen hat er dadurch einen lohnenden Verdienst verschafft, daß er Seidenabfälle, welche früher nicht benutzt worden, spinnen und weben ließ und 1861 500 Strähne (schles. Weifenmaß) erzielte; davon wurden fabricirt 44 Tischdecken, 16 Theeservietten, 239 Ellen Kleiderstoffe, 80 Halstücher und 50 Schnupftücher. Seine Plantage ist so groß, daß wenn ihm nicht Kapital und die nöthige Räumlichkeit fehlte, er von nun an 20 Lth. Grains auslegen könnte, welche ihm ca. 100 Pfd. Seide ergäben; ein jährlicher Reingewinn von ca. 500 bis 600 Thlr. Ist dies angeführte Beispiel nicht nachahmenswerth? — Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins, Graf Burghauß, ersucht den Seidenbauvorstand, ihm aus seiner Plantage für das Rettungshaus zu Görlitz 50 Stück 4—5jährige Bäumchen und 3 Schock 2—3jährige Pflanzen an den Magistrat zu Ober-Glogau, 30 Schock 2jähr. Pflanzen 50 Stück 3—4jährige Hochstämme, an den General-Landschafts-Repräsentanter Elsner von Gronow auf Pniow 30 Schock 2jährige 2 Schock 4jährige Pflanzen, an den Lehrer Wünsch zu Hohlstein 6 Schock 3—4jährige 2 Schock 1jähr. Pflanzen zu verabfolgen. — Die Bestellungen auf Maulbeerpflanzen 1000 1jähr. nur 1½ Thlr., müssen sobald als möglich geschehen, da anderweitige Bestellungen nicht mehr effectuirt werden dürften.

—l. **Breslau,** 27. März. [Lehrer-Conferenz.] Unter dem Vorsitz des städtischen Schulen-Inspectors Herrn Propst Schmeidler fand heut die 33. Conferenz der Lehrer hiesiger evangelischen Stadtschulen statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Vorsitzender den an Nr. XXVIII. 3 angestellten Lehrer Linne der Versammlung vor und forderte diese auf, den Hauptlehrern G. Seltzsam und Pflüger, welche in diesen Tagen ihr 25jähriges Amtsjubiläum feiern, ein Zeichen ehrenvoller Anerkennung durch Erheben von den Plätzen zu geben, was einmüthig geschah. — Zur Mittheilung gelangte die Verfügung der kgl. Regierung vom 13. Febr. d. J., betreffend die Proposition derselben: „Das erste Schuljahr der Kinder". Die Bearbeitung dieser Proposition übernimmt Herr Lehrer Schneider. — Seitens der k. Regierung wurde der Jahresbeitrag sämmtlicher Lehrer zum Lehrer-Pensions-Fonds auf 1½ Thlr. festgesetzt. — Seitens des Magistrats ist ein Bescheid auf die Vorstellung der Conferenz wegen Erleichterung bei der Schulgeldberechnung erfolgt. Die Conferenz erkennt an, daß zwar in Rücksicht auf die Verrechnung des Turngeldes eine solche Erleichterung eingetreten, spricht aber ihr Bedauern darüber aus, daß die anderen Theile der Vorstellung nicht die gewünschte Berücksichtigung gefunden. — An Stelle der aus dem Ausschusse der schlesischen Lehrer-Wittwenkasse tretenden Mitglieder: Biehler, Stütze und Kanther, denen für ihre zehnjährige Wirksamkeit für jenes Institut seitens der Conferenz ein anerkennender Dank votirt wird, werden die Herren Köhler, Zahn und Speck gewählt. — Die Ordnung der diesjährigen öffentlichen Prüfungen in den städtischen Schulen ist in folgender Weise normirt worden:

3. April	Vorm.,	kathol.	Schule	V.,	14. April Nachm.,	Armenhausschule,		
24.	"	" evang.	"	8,	Nachm.	evang.	Schule	12,
25.	"	"	"	2,	"	"	"	6,
26.	"	Nachm. kathol.	"	II,				
28.	"	Vorm. evang.	"	28,	"	"	"	27,
29.	"	"	"	26,	"	"	"	25,
30.	"	"	"	24,	"	"	"	23,
1. Mai		"	"	22,	"	"	"	21,
2.	"	"	"	20,	"	"	"	19,
5.	"	"	"	18,	"	"	"	17,
6.	"	"	"	16,	"	"	"	15,
7.	"	"	"	14,	"	"	"	13,
8.	"	"	"	11,	"	"	"	10,
9.	"	"	"	9,	"	"	"	7,
10.	"	Nachm. kathol.	"	IV,				
12.	"	Vorm. evangel.	"	5,	"	"	"	4,
13.	"	Nachm. kathol.	"	III,				
15.	"	Vorm. evangel.	"	3,	"	"	"	1,
16.	"	" kathol.	"	VI,	"	kathol.	"	I.

Nach Besprechung mehrerer anderweiten Vorlagen, betreffend die statistischen Nachweise für die einzelnen Schulen, die Formulare für die Special- und öffentlichen Prüfungen, die Beitragsquittungen für die Lehrer-Pensions-Kasse 2c. wurde die Sitzung, ohne einige anderweite Vorlagen, wegen Mangel an Zeit, erledigen zu können, geschlossen.

** **Posen,** 25. März. [Neue Zeitung.] Heute erschien die Probenummer unserer, der Redaktion Ihres bisherigen Mitbürgers Dr. Rudolph Gottschall anvertrauten „Ostdeutschen Zeitung." Sie erfüllt nicht nur, sondern übertrifft die Erwartungen, mit denen wir dem neuen Blatte entgegensahen. Nach dem Inhalte des Leitartikels, der mit der Devise „Vorwärts!" die Farbe und politische Haltung des Blattes für die Gegenwart und Zukunft andeutet, muß man selbst bei strenger Kritik sagen, daß die politische Einsicht, welche aus demselben spricht, einen Mann verräth, der obgleich er den staatlichen Verhältnissen bisher ziemlich fern gestanden, doch durch seine vielseitige allgemeine und historische Bildung dazu befähigt, die Situation richtig erfaßt hat. Der Styl zeigt eine gewisse Ursprünglichkeit, und die in möglichst schlichte Form gekleidete Logik der Fortschrittslehre wirkt um so überzeugender; die Sprache ist klar, edel und beredt, wie man sie von einem Gottschall voraussetzen kann. Wenn es der materielle und moralische Vortheil der Provinz Posen erheischt, daß das germanische Element immer mehr zum Durchbruch gelangt, so ist gewiß nichts geeigneter, diesen civilisatorischen Zweck zu fördern, als eine Zeitung, die in Sinn und Wort jener Aufgabe entspricht. Das Feuilleton bringt zwei größere Aufsätze aus Gottschall's Feder: „Die politischen Parteien und die Gesellschaft" und „Lessings Nathan der Weise." Hier tritt der Schriftsteller von Fach und der Literarhistoriker in seine Rechte; seiner Esprit und ein anmuthiger poetischer Duft charakterisiren die leichten Plaudereien. — Wie alle größeren Organe jetzt der Nationalökonomie höhere Beachtung widmen als vor der modernen freiheitlichen und socialen Entwickelung, so will es auch die „Ostdeutsche", die in ihrer Probenummer als Beilage eine „Volkswirthschaftliche Zeitung" bringt. In einem vortrefflich geschriebenen Artikel wird der einzunehmende Standpunkt im Allgemeinen in einer die hingebendste Liebe zur Volkssache und gründliche Studien darthuenden Weise erörtert, zugleich aber mit Bezug auf die besondern Verhältnisse der Provinz dahin präcisirt: „Unsere Provinz ist bedeutend als Productionsland für landwirthschaftliche Producte. So lange wir kein Hinterland haben, an das wir etwaige Fabrikate absetzen könnten, wird dieser Zweig der Production immer unsere Haupteinkommensquelle bilden. Indem wir ihm wie im Allgemeinen auch dem Handel der Provinz unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden, werden wir doch dabei unaufhörlich darauf dringen, daß die Schranken hinweggeräumt werden, die uns hindern, auch Fabrikland zu werden. Wir werden unaufhörlich die Anforderung an die Staatsregierung stellen, daß sie alle durch die Politik und das Staatsrecht gebotenen Mittel aufbieten solle, um uns endlich einmal den polnischen Markt zu öffnen." — In seinem provinziellen Theile debütirt das neue Blatt mit folgender, jedenfalls ebenso interessanten als unsere Situation charakterisirenden Correspondenz-Nachricht: Gestern circulirte hier ein Brief aus Meseritz, dem ich die sonderbare Nachricht entnehme, daß der dortige königl. Districts-Commissarius Emil Lindenberg die Hoffnung habe, sich zum Unter-Staatssekretär im Ministerium des Innern befördert zu sehen. Wahrscheinlich ist diese Nachricht von den Gönnern des Herrn Lindenberg erfunden worden, doch wird andererseits versichert, daß derselbe in seinen Arbeiten für das „Preuß. Volksblatt" in letzter Zeit ein ganz besonderes staatsmännisches Talent entwickelt habe.

Meteorologische Beobachtungen.

	Stationen.	Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 25. März, 8 Uhr Morg.	Wien	28 0,28	+1,8	SSO. 1.	Bewölkt.
	Paris	27 9,36	+8,3	SSO. 1.	Bedeckt.
	Greenwich	27 6,34	+11,4	Windstill.	Bedeckt.
	Petersburg	28 1,61	—15,5	Windstill.	Heiter.
	Moskau	27 6,03	—10,2	W. 4.	Bewölkt.
	Madrid	27 9,51	+9,0	S. 3.	Etwas bewölkt.
Am 27. März, 8 U. Morg.	Berlin	27 8,47	+7,0	O. 1.	Bedeckt.
	Königsberg	28 0,37	—1,2	O. 1.	Ziemlich heiter.
	Breslau	27 5,50	+8,6	O. 1.	Trübe.
	Köln	27 5,86	+11,2	SSW. 1.	Ziemlich heiter.
	Frankfurt a. M.	27 4,26	+9,9	—	Völlig heiter.

Breslauer Sternwarte.

28. März 10 U. Abds.	27 0,69	+12,8	SO. 2.	Ueberwölkt.
29. März 6 U. Morg.	26 11,92	+9,0	SO. 1.	Sonnenblicke.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Wien, 28. März. Schluß-Course der Mittagsbörse: National-Anleihe 83, 60. 5proz. Metall. 69, —. Credit-Aktien 195, 20. Nordbahn 217, 60. Franz.-Oesterreich. Staatsbahn 275, —. Credit-Loose 129, 70. London 136, 60. Lotterie-Anleihe 92, 50.

Wien, 28. März. Rente unbekannt. Abendbörse: National-Anl. —. Credit-Aktien 195, 10. Nordbahn —. Franz.-Oesterreich. Staatsbahn —. Neue Lotterie-Anleihe —. Credit-Loose —. Rente —.

☞ Sämmtliche andere Course fehlen noch.

Berlin, 28. März. Die vermehrte Geldknappheit, auf deren Zunahme mit der Annäherung des Monatsschlusses wir schon in den letzten Tagen wiederholt aufmerksam machen mußten, äußerte sich heute ganz besonders fühlbar und übte in Verbindung mit den ungünstigen pariser und wiener Coursen einen merklichen Druck auf das Geschäft. In der ersten Börsenhälfte war die Börse unter dem Einfluß dieser Umstände selbst flau zu nennen. Es trat Anfangs namentlich ein allgemeines Angebot in den an den letzten Börsentagen gestiegenen schweren Eisenbahn-Actien hervor. Der Verkehr beschränkte sich in diesem Abschnitte der Geschäftszeit hauptsächlich auf einige Crediteffecten, namentlich Meininger und Disconto-Comm.-Antheile. Später trat den herabgesetzten Eisenbahncoursen Kauflust entgegen, die denn auch, meistentheils freilich nur nach weiteren Coursermäßigungen, das Geschäft am Schlusse lebhafter gestaltete. Deport zeigt sich bis jetzt bei keiner Devise. Disconto stellt sich auf 2¾. (Bk. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. März 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ G.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100⅝ bz.
dito 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	100½ G.
dito 1859	5	107⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	92 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101⅞ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93½ G.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	92 bz.
dito neue	4	10[illegible]⅝ bz.
Posensche	4	103¾ G.
dito	3½	98¼ B.
dito neue	4	98 B.
Schlesische	3½	92⅞ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	10[illegible] bz.
Pommersche	4	100 bz.
Posensche	4	98 bz.
Preussische	4	99½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99 G.
Sächsische	4	[illegible]00 B.
Schlesische	4	100 B.
Louisdor	—	109¾ G.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50⅛ à ½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	64 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	61¼ à 61 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	99⅝ à ¼ bz. u. B.
dito 5. Anleihe	5	84 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ G.
dito à 300 Fl.	5	94⅝ bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	83¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¼ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	8[illegible]¾ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	23¼ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/10	4	90½ B.
Berg.-Märkische	—	4	107½ bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	140 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	117 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	1[illegible]4 G.
Berlin-Stettiner	—	4	128¼ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	122¾ à ¼ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	17[illegible] bz.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	134¾ à 135¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	8	4	131⅛ G.
Magd.-Halberst.	—	4	238 G.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	43⅜ bz
Mainz-Ludw. A.	—	4	119¾ à 120¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	55¾ bz.
Münster-Hammer	—	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	71 bz.
Niederschles.	4	4	98¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	58 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	59 à 59¼ bz
dito Prior.	—	4½	102¼ G.
Oberschles. A.	7 2/15	3½	141½ à 141¼ bz.
Oberschles. B.	7 2/15	3½	125 B.
dito C.	7 2/15	3½	141½ à 141 bz.
dito Prior A.	—	4	98 G.
dito Prior B.	—	3½	89½ bz.
dito Prior C.	—	4	97½ bz.
dito Prior D.	—	4	97½ bz.
dito Prior E.	—	3½	87 bz.
dito Prior F.	—	4½	101⅝ B.
Oppeln-Tarnow.	¼	4	40¼ B.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	57½ bz.
Rheinische	—	4	95 à 94½ à ¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	99¼ G.
dito Prior.	—	4	95 G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	28 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/11	3½	93¼ B.
Starg.-Posener	—	3½	95¼ bz.
Thüringer	—	4	120 à 120½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	46½ bz.
dito Prior.	—	4	93½ bz u. B.
dito III. Em.	—	4½	96½ G.
dito Prior St.	—	4½	91½ bz.
dito dito	—	5	91 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/12	4	116½ B
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	86 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	78½ bz.
Bremer "	5⅞	4	104 G.
Coburg. Credit-A.	3	4	68¼ B.
Darmst. Zettel-B.	8⅞	4	100½ B.
Darmst. Credb.-A.	5	4	85¼ à ½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6⅞ etw. bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	96½ à 97½ i. P. bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	41 bz.
Geraer Bank	5¾	4	85¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	93½ B.
" Ver. "	5 1/15	4	101 G.
Hannov. "	—	4	96 G.
Leipziger "	—	4	72½ G.
Luxembrg. "	10	4	100 B.
Magd. Priv. "	4 2/5	4	90 bz. u. B.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	87½ bz. u. B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	27 bz.
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	73½ à ¼ à ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	6 1/12	4	95 G.
Preuss. B.-Anthl.	4 2/5	4½	121¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	96¼ B.
Thüringer Bank	2⅝	4	55½ G.
Weimar. Bank	4	4	79¾ B

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143 bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	8 T.	151 bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73⅞ bz.
dito	2 M.	73¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	92¾ bz. 3 M. 92 bz.
Warschau	8 T.	83⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ G.

Berlin, 28. März. Weizen loco 65—78 Thlr., bunter polnischer 74 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 51¾ Thlr., 81—82pfd. 52¼ Thlr. ab Bahn bez., 80pfd. 50¼ Thlr., 80—82pfd. 52 Thlr. ab Kahn bez., schwimmend 1 Ladung 81pfd. 51 Thlr. bez., März 49½—50⅜ Thlr. bez., Frühjahr, Mai-Juni und Juni-Juli 49—¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Juli-August 48¾—49⅜ Thlr. bez. und Br., 49¼ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 48¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., gelber schlesischer 24¼ Thlr. ab Boden bez., Lieferung pr. März 23 Thlr. nominell, März-April dito, Frühjahr 20 Thlr. bez., Mai-Juni 23½ Thlr. bez., Juni-Juli 24 Thlr. bez., Juli-Aug. 24½ Thlr. bez., Aug.-Sept. 24½—⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. — Rüböl loco 12⅝ Thlr. Br., März 12⅝ Thlr. bez., März-April 12⅚ Thlr. Br., 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 12 7/12—⅝ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 12⅝—⅔ Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld., Juni-Juli 12⅔ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 12 11/24 Thlr. bez. und Gld., 12½ Thlr. Br. — Leinöl, loco 13½ Thlr., Lieferung pr. April-Mai 12¾ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 5/24 Thlr. bez., März 17 5/24 Thlr. bez., März-April 17⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 17 1/12—⅙ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Mai-Juni 17 5/12 Thlr. bez., Br., und Gld., Juni-Juli 17¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 18 1/12—⅛ Thl. bez. und Br., 1/12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 18⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld.

Weizen still. Roggen disponible gegenüber einer regen Versandtfrage besonders von guten Qualitäten ungenügend offerirt, sonst würde der Verkehr noch ein ausgedehnterer gewesen sein. Termine eröffneten zu den gestrigen Schlußcoursen und wurden im Verlaufe in Folge großer Deckungen wesentlich höher bezahlt. Hafer in fester Haltung. Rüböl unter Zurückhaltung der Abgeber wurden etwas bessere Preise bewilligt. Das Geschäft war ein ziemlich reges. Spiritus anfänglich unter dem Druck mehrseitiger Realisationen etwas billiger verkauft, besserte sich im Laufe des Geschäfts und schließt ohne wesentliche Aenderung.

Stettin, 28. März. Weizen flau und niedriger, loco pr. 85pfd. gelber 74—75½ Thlr. bez., galizischer 71—73 Thlr. bez., bunter 72—74½ Thlr. bez., eine Ladung gelber schlesischer 84pfd 4 Loth 76 Thlr. pr. Conn. bez., weißer krakauer 76—79 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber pr. Frühjahr 77—76¾ Thlr. bez., Mai-Juni 76½ Thlr., Juni-Juli dito. — Roggen matt, bei wenig Umsatz, loco pr. 77pfd. 47⅛—49 Thlr. bez., 77pfd. Frühjahr 47¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 47 Thlr. Gld., Juni-Juli 47½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., Juli-Aug. dito, Aug.-Sept. 47 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. pr. 2000 Pfd., 47¼—½ Thlr. bez., Okt.-Nov. 47½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld. — Gerste loco pr. 70pfd. schlesische 36 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Erbsen, kleine Koch- 48 Thlr. bez. — Rüböl etwas fester, loco mit Faß 13¼ Thlr. bez., ohne Faß 12 11/12 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., März 12 19/24 Thlr. bez., April-Mai 12⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. bez. und Gld., Septbr.-Oktbr. 12½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17—1/12 Thlr. bez., mit Faß 16⅚ Thlr. bez., März 17 Thlr. bez., Frühjahr 17 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 17¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 17 7/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 18 Thlr. bez., Aug.-Sept. 18¼ Thlr. bez., Sept.-Okt. 17 7/12 Thlr. bez. — Leinöl loco mit Faß 14 Thlr. Br., April-Mai 13 5/12 Thlr. Br.

Breslau, 29 März. Wind: West. Wetter: warmer Regen. Thermometer Früh 10° Wärme. Die Angebote waren am heutigen Markte ziemlich reichlich, die Stimmung vorherrschend flau.

Weizen sehr matt; pr. 85pfd. weißer 70—85 Sgr., gelber 70—84 Sgr. — Roggen billiger erlassen; pr. 84pfd. 52—54—57 Sgr., feinster bis 59 Sgr. — Gerste unverändert ruhig; pr. 70pfd. weiße 38—39 Sgr., gelbe 36—37 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—26 Sgr. — Erbsen und Wicken fast unverkäuflich. — Bohnen still. — Oelsaaten ohne Offerten. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	72—80—85	Wicken	35—40—45
Gelber Weizen	70—77—85	Bohnen	58—64—68
Roggen	52—55—59		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	35—38—40	Schlagleinsaat	165—180—210
Hafer	22—24—28	Winterraps	200—215—230
Erbsen	45—51—56	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat, rothe schwaches Geschäft, 6—9—11—12—13 Thlr., weiße sehr flau und billiger, 8—11—15—17—19 Thlr.

Thymothee ohne Geschäft, 7—8½ Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln gefragt, pr. Sack à 150 Pfd. netto 24—27 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fester, pr. Ctr. loco 12 Thlr. Br., nahe Termine 11⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 Thlr. Br., nahe Termine 16⅚ Thlr., Juni-Juli 16½ Thlr.

Posen, 28. März. Wetter: mild. Roggen: fest. Gek. — Wispel. Loco per d. Monat 43 5/12 bez., März-April 43⅙ bez. u. Br., Frühjahr do., April-Mai 43 bez. u. Gld., Mai-Juni do., Sept.-Oktbr. 43 Br.

Spiritus: behauptet. Gek. — Qrt. Loco per d. Monat 16⅚ bez. u. Gld., April 16 5/24 bez. u. Br., ⅙ Gld., Mai 16⅜ bez. u. Br., Juni 16 7/12 Br., Juli 16⅚ Br., August 17 1/12 Br. Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.